Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 30

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geben wir aber bem Kinde ein Gesundheitsmittel, welches ihm auch in den Ferien, auch nach der Schulentlassung zu Gebote steht, während das gemeinsame Turnen gerade in dieser Zeit harter Arbeit den vielgepriesenen Ausgleich nicht mehr bringen kann.

Das Mädchenturnen ist also durchaus kein notwendiges Fach. Warum ihm dann sinanzielle Opfer bringen, während noch manche Landschule Oringenderes entbehrt? Warum dann unsern start beladenen Stundenplan noch mehr belasten? Warum bann das große Zeitübel, die franthafte Körperkultur, noch mehr befördern, der üppigen Sinnenlust noch mehr Vorschub leisten? Warum gerade jett den schätzenden Damm der Schamhaftigkeit unnötig gefährden, wo ihn sonst schambaftigke Kräfte unterwühlen?

Was unserer Jugend weit mehr not täte, als Sport und Turnen, wäre die Erziehung zur Genügsamkeit, zur Freude am bescheidenen Glück. Hiezu führt nur ein Weg: die Innerlichkeit, die Pflege der Seele.

Schulnachrichten

Schweiz. Lebensversicherungs= und Rentenanstalt, Zürich. Unser Berein hat bekanntlich mit dieser Anstalt einen Bergünstigungsvertrag abgesschlossen und viele unserer Mitglieder haben davon bereits Gebrauch gemacht. Aber manche andere zösgern vielleicht noch, aus diesem oder jenem Grunde. Bielleicht geben ihnen nachstehende Ansgaben Anlaß, die Bersicherungsfrage nochmals wohlwollend zu prüfen.

Im Jahre 1927 belief sich der Bestand der Ka= pitalversicherungen auf Fr. 1,025,578,667, gegen Fr. 347,461,514 vor zehn Jahren. Die Jahreseinnahmen betrugen Fr. 82,656,672, der Jahresübersichuß Fr. 13,307,127. Die Zahl der Bersicherten in diefer Abteilung beläuft sich auf 109,193; das er= gibt für 1927 einen Zuwachs von 7675 Policen. Den Bersicherten wurden insgesamt Fr. 14,253,439 als Gewinnanteile zugewiesen, bezw. von den Prämien abgezogen oder jur Erhöhung der Berficherungssumme verwendet. Für 1929 sollen die Ueberschußanteile in der gleichen prozentualen Sohe wie in den Jahren 1927/28 beibehalten werden. — Wenn wir zum Schlusse noch bemerten, daß die unserem Berein zufließenden Bergünstigungen der Silfstaffe und den Exerzitien zugute tom= men, so durfte dies manchen unserer Freunde veranlassen, der Bersicherungsfrage näher zu treten.

Kantonaler Lehrerturnverein. 18. und 19. Juli abhin veranstaltete der Lugerner fantonale Lehrerturnverein einen Schwimmfurs für Lehrer unseres Kantons. Die neue Turnschule 1927 widmet dem Schwimmen und dem Schwimmen= lehren große Aufmerksamteit. Bu einer gründlichen Einführung in das Verständnis und die Methode dieses Schwimmlehrganges ist der Besuch eines Schwimmturses notwendig. So fanden sich am 18. Juli 20 Lehrer, die zu Hause Schwimmunterricht erteilen und erteilen möchten, in Luzern ein, um unter der bewährten Führung von Berrn Set.-Lehrer hans Buntener, Wolhusen, den Schwimmlehrgang der eidgen. Turnschule durchzuarbeiten. Und es wurde fleißig gearbeitet. Trodenübungen wechselten mit Gewöhnungsübungen im Wasser ab und in sorgfältiger und träfer Art verstand es die Rurs= leitung, in den Bruft- und Rudenstil einzuführen. Auch dem Rettungsschwimmen wurde alle Aufmertsamfeit geschenkt. Reichbefriedigt konnte am 19. Juli der diesjährige Schwimmkurs mit bestem Dank an Kursleiter und Teilnehmer geschlossen werden. Dank gebührt auch dem tit. städtischen Schwimmsklub, der uns in zuvorkommender Weise sein Arcal am Alpenquai überließ.

Am 19. Juli, nachmittags 4 Uhr, fand sich beim Haupteingang des Festplatzes für das eidgen. Turnsfest eine größere Jahl Lehrer ein, um unter Führung von Herrn Kantonal-Turninspettor A. Stalber die Anlagen für das eidgen. Turnsest zu bessichtigen. Ungeteilte Ausmerksamkeit wurde den mustergültigen Anlagen zuteil.

Auf 8. und 9. August lud der Borstand seine Mitglieder zu einer Urirotstocktour ein. Auch Richtmitglieder sind dabei willkommen. Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten, Herrn A. Elmiger.

— Entlebuch. Eine Pietätspflicht erfüllend, versammelten wir uns am 18. Juli in der festlich gesichmücken Pfarrfirche Menzberg zum Gedächtniszgottesdienst für unsern verstorbenen Kollegen David Meier sel. Nachher hielt uns Hochw. Herr Pfarrer Fr. Wigger, Inspettor, im Schulhaus ein prächtiges Reserat, betitelt: "Die Lehre der Kirche über die Schule und ihre praktische Durchführung." Die Besatungen über die Pensionsverhältnisse der luzernerischen Lehrerschaft wurden auf eine Zusammentunft im Monat August verschoben.

Jug. § Um 22. Juli waren 60 Jahre verflossen, seitdem der hochw. Herr Reftor und
Prälat Al. Keiser sein erstes hl. Mehopfer dargebracht hat. Mit Recht lassen es sich die Zuger
nicht nehmen, diesen seltenen Anlah eines diamantenen Jubiläums würdig zu seiern;
denn 60 Priesterjahre sind etwas Seltenes, das nur
ganz Wenigen, ganz Gottbegnadeten beschieden ist.
Sie enthalten eine Fülle von Gnaden, einen unschätzbaren Reichtum geistigen Lebens. Herr Reiser war während seiner 60jährigen Priestertätigkeit
nicht nur Priester, sondern vor allem Lehrer und
Erzieher, als welcher er als vorzüglicher
Deutsch- und Geschichtsprosessor an der Kantonsschule vielen Hunderten in angenehmer Erinnerung
geblieben ist. In den Muhestunden und während
der seweiligen Ferien beschäftigte sich der verehrte

Jubilar hauptsächlich mit der Geschichte des engern und weitern Baterlandes; dies wird der Grund seiner feurigen Baterlandsliebe gewesen sein, welche er als Präsident der Lehrerkonferenz in die Herzen der Jugendbildner einzupflanzen suchte. Herr Präsat Reiser ist einer der-vielen Beweise das für, daß wir Katholiken ultramontan und vaters landsliebend sein können und es in übergrößer

Mehrheit auch find.

Es ist ganz natürlich, daß ein Mann mit solch hervorragenden Eigenschaften des Geistes und des Serzens nicht immer im Verborgenen wirken konnte. Der Jubilar war denn nicht nur Professor an der Kantonsschule, sondern viele Jahre deren umsichtiger Rektor, sodann Mitglied des Erziehungsrates, Präsident der Aufsichtskommission der Kantonsschule, angesehenes Mitglied des Kantonsrates, 50 Jahre Präsident der kantonalen Lehrerkonferenz usw. Viel Arbeit und große finanzielle Opfer sind mit dem freien katholischen Lehrerkeminar verknüpft.

Ratholisch=Zug hat denn auch seinen verdienten patent erhalten Bürger würdig geseiert, worüber ich in nächster hat die katha Nummer berichte. Für heute entbiete ich dem lieben Front gemacht.

Jubilar die herzlichsten Glüdwünsche unserer ge- samten Lehrerschaft.

Margau. Schulfrage. H. Hfarrer Raufsmann, Großrat, hat eine von 32 Ratsmitgliedern unterzeichnete Interpellation eingereicht, die ansfrägt, ob die Regierung Kenntnis habe von der Ressolution des aargauischen Lehrervereins vom 29. April 1928 betreffend Aufnahme in die Seminarien des Wortlautes: "Es sollen fünftig keine auswärstigen Bewerber zu den Patentprüfungen zugelassen werden; auch sollen keine Schülerzufnahmen mehr in die oberen Klassen (der Seminarien) stattfinden."

Die Resolution richtet sich gegen die Ausbildung von Lehramtskandibaten an auswärtigen katholissen Anskalten, speziell gegen die freien Seminare von Jug und Menzingen. Ziel ist die Einführung des staatlichen Monopols für die Lehrerausbildung. Wer nicht ausschließlich in den staatlichen Seminarien von Wettingen oder Aarau ausgebildet ist, sollte darnach in Jutunft kein aargauisches Lehrpatent erhalten. Gegen dieses radikale Programm hat die katholische Großratsfraktion rechtzeitig Front gemacht.

Bücherschau

Religion.

Lestaments. Berlag Herber & Co., Freiburg i. Br.

Die unleugbare Tatsache, daß die Psyche des ifraelitischen Boltes von derjenigen unseres Boltes verschieden ist, erleichterte den "ernsten Bibel= forschern" ihr Bestreben, mit Silfe alttestamentlicher Texte theologisch ungebildete Christen zu verwirren. Das vorliegende Buch wird zwar nicht gleich dem gewöhnlichen Bolte, wohl aber beffen Geelenberatern aus dem geiftlichen und aus dem Laienstande die religiose und fulturelle Eigenart der Juden um vieles verständlicher machen. Noch mehr! Der Ber= fasser zeigt dem modernen Prediger und Katecheten, daß und wie er das alte Testament gerade für die Gegenwart fruchtbar machen fann. Deutschlehrer fath. Mittelschulen, die dem Buche die Ehre der Ferienlefture angedeihen laffen, finden im vorliegenden Opusculum auch Anregungen für den Auffatunterricht der obern und untern Rlaffen. Auch Deklamationsstoff, voll von geistiger Tiefe und lebensfrischer Farbe, ift im Werke von Durr mit Sachtenntnis zusammengetragen. Der Autor weist im Anhang auf verschiedene einschlägige Werke von Fachkollegen hin. Dag ihm gerade Zapletals miffen= schaftliche, kulturhistorische und belletristische Arbei= ten völlig entgangen zu sein scheinen, hat uns allerdings überrascht. C. E. Würth.

Geographie.
U. S. A. Das heutige Gesicht. Bon Dr. Bruno Dietrich, Professor der Geographie an der Technischen Hochschule Bressau. Mit 18 Stizzen im Text und 62 meist eigenen Aufnahmen. 1926. 150 Seiten. In Ganzleinen geb. Mf. 8.—. Berlag Ferdinand hirt in Bressau.

Das vorliegende Buch ist die erste Frucht einer langjährig vorbereiteten Studienreise nach U. S. A., die den Verfasser treuz und quer durch das Land sührte.

Der Verfasser hat sich, entsprechend der Vielsseitigkeit des Bildes der U. S. A. bemüht, das heutige Gesicht des Landes von möglichst verschiedenen Standpunkten aus zu betrachten und in absgeschlossenen Einzelbildern darzustellen. Bald sind es Bolks und Rassenprobleme, sowie Einwanderungsfragen, bald Fragen der Wirtschaft und des Verfehrs oder kulturgeographische Probleme, und endlich Landschaftsschilderungen, die den Leser in das Wesen des weiträumigen Landes einsühren wolsen. Dafür schien die Form der Darstellung in sechzehn Einzelaufsähen die geeignetste. J. T.

Stanley's Reise durch den duntlen Erdteil; für die reisere Jugend bearbeitet von Rich. Roth, mit Abbildungen von Rich. Herdtle, und einer Karte. — Union Deutsche Berlagsgesellschaft, Stuttgart.

Der Name Stanlen hat die lesehungrige männsliche Jugend sassiniert. Bor 60 und mehr Jahren schon hat er die Welt durch seine fühnen Forschungszreisen in Staunen gesett; nach ihm sind die grandiosen Wasserfälle am Mittellause des Kongos benannt; Stanlenpool heißt die ca. 60 m tiefe, sees artige Erweiterung des untern Kongo. An der Ersforschung des dunklen Erdteils hat Stanlen hervorzagenden Anteil genommen. — Borliegendes Werk wird seinen Zwed — die Belehrung der Jugend durch spannende Reiseerzählung — aber heute noch erfüllen.

Abenteuer in Swaziland; Erlebnisse eines judafrikanischen Buren, von Owen Rowe O'Neil. Mit 38 Abbildungen und 2 Karten. Preis 6 Mt. — Union Deutsche Berlagsgesellschaft, Stuttgart.

Der Berfasser dieses Buches ist tief im Innern Transvaals auf der elterlichen Farm aufgewachsen. Kleine nadte Raffern waren seine Spielgefährten. Als Zehnjähriger durfte er zum erften Male feinen Ontel nach Swaziland begleiten, wohin biefer im Auftrag der Transvaal-Regierung Tributzahlungen überbrachte. Bei diefem Aufenthalt in der Refidenz des mächtigften und graufamften Regerfürften Gudafrikas erlebte der weiße Anabe die wunderbarften Abenteuer. Diese unverwischbaren Rindheitserinnerungen hielten auch in dem jum Mann Gereiften die Cehnsucht mach, die Stätte dieser Erlebniffe wiederdujehen. Als er erfuhr, daß ein Sohn des damaligen Rönigs den Thron besteigen sollte, verließ er seine junge ärztliche Pragis, reifte nach Amerita, wo er studiert hatte, taufte eine Ausrustung für Kilmaufnahmen, tehrte mit gleich abenteuerluftigen Gefähr= ten nach Afrita zurud, erreichte unter größten Schwierigfeiten seine Absicht und mußte am Biel feiner Buniche die feierliche Beihe gum "Induna" (Säuptling) über fich ergeben laffen, eine Chrung, Die fo furchtbare Beschwerden mit sich brachte, daß er gern darauf verzichtet hatte.

Vorliegendes Werk eignet sich weniger als Jugendbuch — nicht etwa deshalb, weil die zahlereichen Bilder anstößig wirkten — sondern deswegen, weil der geistwolle Abenteurer schon etliche Kenntnisse in Geographie und Volkskunde voraussieht, den gereiften Leser aber fortwährend in Spannung hält. Für den Lehrer, der die Sitten der Schwarzen in Südafrika kennen lernen will, ist dieses Buch eine Quelle wertvoller Ausschlisse, um so mehr, da es sich sehr leicht und flüssig liest. J. T.

Geididte.

Blätter aus der Geschichte des Zisterzienserinnenstlosters Wurmsbach, St. G., von Sr. M. Ascelina Marschall O. C. — Preis Fr. 4.50 (vom Kloster zu beziehen).

Eine fleißige Arbeit, die als Beitrag zur Landes und Heimatkunde manchem Freunde lokalgeschichtlicher Forschung willkommen sein wird. Die Gründung des Klosters geht auf das Jahr 1259 zurüd; ein Graf von Rapperswil wird als Gründer bezeichnet. Die Historiser sinden hier also ein Stück Landesgeschichte über eine Zeitspanne von beinahe 7 Jahrhunderten. Manche interessante Einzelheit beleuchtet auch die mannigsachen Schickslale des nahen Städtchens Rapperswil, das in der Entwicklungsgeschichte der Schweiz öfters eine bes deutende Rolle spielte.

Lejeftoff jur Unterhaltung.

Rebengrun und Ginftergold. Erzählungen von Vaul Noesen. — Baulusbruckerei, Luzemberg.

Der Redattor des "Luxemburger Schulfreund", Herr Lehrer Paul Roesen, bietet uns hier sechs Novellen, die an die engere Heimat des Verfassers anknüpsen, aber auch für weitere Kreise ihren Reiz nicht verlieren. Noesen ist ein guter Erzähler, weiß Hauptsache und Nebensache auseinanderzuhalten und den Leser dauernd zu fesseln. Auch für unsere Volks- und Schulbibliotheken eignen sich diese Novellen vorzüglich. (Es ist Band 6 der Sammlung "Lies mich", im gleichen Verlag.) Ein paar träftigeberbe Linolschnitte von Rico Klopp bilden den Buchsschmud.

Deheime. Gedichte von Inbori. Preis geb. 4 Fr. — Raber & Cie., Luzern.

Indere ift längst tein Unbekannter mehr unter unsern heimatlichen Dichtern. Seine "Wilden Schosse" haben den Weg ins Schweizerland gestunden und seinen Ramen populär gemacht. Auch "Deheime" wird in breitesten Kreisen wieder gute Aufnahme finden. Der volkstümliche Ton dieser mundartlichen Gedichte schon bietet gute Gewähr hierfür 3. T.

Runftjächer.

Freizeitbücher. Herausgeber: Heinz Balmer, Großhöchstetten. — Berlag Paul Haupt, Bern. Band 4: Scherenschnitt, von Dora Liechti. Band 13 und 14: Mein Gemüsetheater — Stüde für das Gemüsetheater, von Heinz Balmer.

Diese Freizeitbücher sind fast unerschöpflich in ihrer Mannigsaltigkeit; immer bieten sie wieder neue Anregung und neue Formen, um der Jugend in zwedmäßiger Weise über ihre toten Punkte hinswegzuhelsen. Auch die vorliegenden neuen hefte werden sich diesem Zwecke in vorzüglicher Weise einsordnen

Schule und Projettion. Monatsschrift zur Pflege der Projettion, Kinematographie, Optit und Photographie als Lehrmittel. Drud und Berlag: Buchschuderei H. Tschudy, St. Gallen. Redaktion: Dr. B. Fehr, Markigasse 13, St. Gallen; Dr. Fr. Bürki, Privatdozent, Basel. Halbjahresabonnement Fr. 3.-.

Wer sich mit Projektions= und Filmfragen für die Schule beschäftigt, findet in dieser Zeitschrift vielseitige Anregung und Belehrung. 3. T.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmatkstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trozler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kaffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38 St. Gallen W. Postched IX 521.

Hilfstasse des katholischen Lehrervereins: Bräsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Bostched der Hilfstasse R. L. B. K.: VII 2443. Luzern